



Natura 2000
DE-3709-303
Schnippenpohl

Maßnahmenkonzept
Erläuterungsbericht

Auftraggeber:

Untere Naturschutzbehörde, Kreis Steinfurt
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt

**Ansprechpartnerin Untere Naturschutz-
behörde:**

Dr. B. Jedrzejek

Ansprechpartner Wald und Holz NRW:

T. Libutzki
Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Brößweg 40
45897 Gelsenkirchen

Bearbeiter:

Dr. P. Schwartze, R. Tüllinghoff, A. Tiessen
Biologische Station Kreis Steinfurt e.V.
Bahnhofstraße 71
49545 Tecklenburg

Datum:

25.09.2023

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzcharakterisierung DE-3709-303, Schnippenpohl	2
2	Organisatorische Fragen	3
3	Bestand.....	4
3.1	Lebensräume und Arten	4
3.1.1.1	Lebensräume nach Anh. I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen)	4
3.1.1.2	Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie	5
3.1.1.3	Weitere schutzwürdige Lebensräume.....	5
3.1.1.4	Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (N-Lebensraumtypen)	5
3.1.1.5	Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW	6
3.1.1.6	Weitere wertbestimmende Arten.....	6
3.1.1.7	Sonstige wertbestimmende Arten (inkl. Arten nach Anh. IV der FFH-RL)	6
3.1.1.8	Vogelarten nach Anh. I oder Art. 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie.....	8
3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf.....	9
3.2.1.1	Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends	9
3.2.1.2	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf	12
4	Bewertung und Ziele	13
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz Natura 2000 Biotopverbund....	13
4.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen	13
4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele	13
4.4	Ziele für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-RL.....	14
4.5	Ziele für weitere schutzwürdige Lebensräume und wertbestimmende Arten.....	14
5	Maßnahmen.....	16
5.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen	16
5.2	Maßnahmen für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-RL .	18
5.3	Maßnahmen für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmender Arten	18
6	Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung	21
7	Weitere Informationsquellen.....	22
7.1	Anhang	22
7.2	Internet-Links	22
7.3	Literatur / Quellen	22

1 Kurzcharakterisierung DE-3709-303, Schnippenpohl

Fläche (ha):	5,48 ha (nur FFH-Gebiet), 32,5 ha (NSG gesamt)
Ort:	Wettringen
Kreis:	Steinfurt
Kurzcharakterisierung:	<p>Das in der Brechte nordöstlich von Ochtrup liegende, etwa 5 ha große FFH-Gebiet besteht aus einem kleinen Waldkomplex mit einem flachen Heideweiher, welcher durch Abbau von Toneisenerzen entstanden ist. Das Gewässer ist 40-70 cm tief, weshalb im Sommer größere Flächen trockenfallen, auf denen sich Schlammfluren entwickeln. Der Untergrund besteht aus Heidesanden, die das nährstoffarme Wasser des Gewässers bedingen. Zudem ist eine wasserundurchlässige Schicht anzunehmen, die das anfallende Oberflächenwasser in dem Gebiet hält. Umgeben ist der Weiher von einem lichten Birkenbruchwald mit angrenzendem Eichen-Birkenwald. Nach Westen werden die Sand- und Moorbirken mit zunehmender Trockenheit des Bodens allmählich von alten, krummstämmigen Kiefern ersetzt, während in der Krautschicht Stickstoffzeiger dominieren. Der oligotrophe Heideweiher weist mehrere teils sehr seltene und stark bedrohte Pflanzenarten auf, von denen das Schwimmende Froschkraut als FFH-Art besonders im Fokus steht. Darüber wird der Heideweiher vom Moorfrosch als Laichgewässer genutzt.</p>

Der FFH-Gebietskomplex liegt in der atlantischen biogeographischen Region. Er wird westlich und südlich von teilweise mageren Grünlandflächen des NSG Schnippenpohl begrenzt. Hier befinden sich zudem einige Stillgewässer (eine Blänke, ein perennierendes Kleingewässer, drei periodische Tümpel).

Das Gebiet wurde im Jahr 1952 in der ungefähren Abgrenzung des heutigen FFH-Gebiets als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Im Jahr 2006 wurde das Naturschutzgebiet durch die Hinzuziehung der südwestlich liegenden Grünlandflächen auf 32,5 ha erweitert. Der Name des Heideweiher stammt aus einer Kombination von „Schwatte Pohl“ und dem Namen des früheren Besitzers „Schnippe“ (BRÜNING 1966).

2 Organisatorische Fragen

Seit der FFH-Gebietsmeldung haben sich die rechtlichen und fachlichen Anforderungen an die FFH-Verträglichkeitsprüfung weiterentwickelt, so dass eine fortlaufende Aktualisierung der Erhaltungsziele erforderlich ist (s. LANUV 2019). Die Formulierungen der Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen für die Natura 2000-Gebiete sind inhaltlich an den bereits vorhandenen Zielen orientiert, wurden in wichtigen Punkten jedoch präzisiert und ergänzt. Die einzelflächenbezogene fachliche Ermittlung geeigneter Erhaltungsmaßnahmen zur Umsetzung der Erhaltungsziele erfolgt in Nordrhein-Westfalen in Maßnahmenkonzepten (MAKOs). Die MAKOs präzisieren die Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen für die vorkommenden Natura 2000-Schutzgüter. Das vorliegende MAKO stellt die Fortschreibung des 2012 erstellten ersten Maßnahmenkonzepts für das Gebiet Schnippenpohl dar. Auf Grundlage dieser Fortschreibung wird eine Aktualisierung der Erhaltungsziele für das Gebiet erforderlich, da der FFH-LRT 4010 und das Froschkraut ergänzt werden müssen.

2022 fand das Einleitende Fachgespräch zur Fortschreibung des Maßnahmenkonzeptes Schnippenpohl statt. Neben der beauftragenden unteren Naturschutzbehörde (uNB) waren Vertreter des LANUV, des Landesbetriebes Wald und Holz sowie der Biologischen Station anwesend. Die Biotoptypenkartierung, die LRT-Bewertung und eine Erfassung der Gesetzlich geschützten Biotop (GB) erfolgte 2022 durch die Biologische Station Kreis Steinfurt. Die untere Naturschutzbehörde übernahm federführend die Aufarbeitung der bereits durchgeführten Maßnahmen sowie eine Auswertung von im Archiv vorliegenden Altdaten sowie Dokumenten in der NSG-Akte. Diese Angaben wurden der Biostation zugearbeitet, die im Laufe des Jahres 2023 auf Grundlage aller Daten das vorliegende Maßnahmenkonzept erarbeitete. Bestandteile des MAKOs sind Bestands- und Maßnahmenkarte sowie die Maßnahmentabelle und der Erläuterungsbericht. Im Zuge der Fortschreibung des MAKOs von 2012 wurde auch eine Karte der durchgeführten Maßnahmen ergänzt. Die Planungen zu den Maßnahmen im Wald wurden in Absprache mit Wald und Holz erarbeitet.

Die Flächen im kleineren FFH-Gebiet Schnippenpohl gehören einer privaten Stiftung. Alle übrigen im NSG liegenden Parzellen sind im Eigentum des Kreises Steinfurt.

3 Bestand

Das Naturschutzgebiet Schnippenpohl erstreckt sich über etwa 32,5 ha, wobei ein rund 5,5 ha großer, nordöstlich gelegener Teilbereich das FFH-Gebiet darstellt. Die Flächen des Naturschutzgebiets, die nicht zum FFH-Gebiet gehören, werden im folgenden Maßnahmenkonzept ebenfalls berücksichtigt. Einzelheiten sind aus der Bestandskarte und dem folgenden Bericht zu entnehmen.

3.1 Lebensräume und Arten

3.1.1.1 Lebensräume nach Anh. I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen)

FFH-Lebensraumtypen liegen nur innerhalb des FFH-Gebietes.

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ
Nährstoffarme basenarme Stillgewässer (3130)	0,70 ha	B
Feuchte Heidegebiete mit Glockenheide (4010)	0,03 ha	C

EHZ = Erhaltungszustand für das gesamte FFH-Gebiet (Erhaltungsgrad); A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht

Der **LRT 3130** beschränkt sich auf den Heideweiher im FFH-Gebiet. Die Verkleinerung des LRT 3130 gegenüber dem MAKO 2012 beruht zum einen auf einer präziseren Luftbildauswertung. Zum anderen wurde die am Westufer vorhandene Feuchtheide (4010) separat auskartiert und herausgerechnet. Der Erhaltungszustand des LRT 3130 wird wie im ersten MAKO mit gut (B) bewertet.

Die Feuchtheide (**LRT 4010**) ist bislang nicht im Standarddatenbogen enthalten. Es handelt sich jedoch nicht um einen neu aufgetretenen LRT, sondern die Neuerfassung beruht auf der detaillierteren Kartierung.

Der 2012 neu erwähnte **LRT 9190** (Alte bodensaure Eichenwälder) wird im aktuellen MAKO nicht mehr aufgeführt, da der Anteil von *Quercus robur* nach der aktuellen Kartieranleitung zu gering ist. Entsprechende Grenzwertdefinitionen lagen damals noch nicht vor. Es handelt sich somit nicht um den Verlust eines LRT, sondern die Herausnahme beruht auf einer geänderten Erfassungsmethodik.

3.1.1.2 Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Artname	Häufigkeit	Status	EHZ	RL NRW	FFH-RL
<i>Luronium natans</i>	50 Ex.	sesshaft	C	2S	Anh. II, IV

EHZ = Erhaltungszustand für das gesamte FFH-Gebiet (Erhaltungsgrad); A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht, RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen (2021)

Das Vorkommen des Schwimmenden Froschkrauts (*Luronium natans*, RL NRW 2S) wurde bereits durch RUNGE (1951, 1978) berichtet. In der erneuten Kartierung (1977-1979) durch WITTIG (1980) war dieses Vorkommen erloschen. Ab 1984 bis 1992 wurde die Art regelmäßig wieder festgestellt (BIOLOGISCHES INSTITUT METELEN 1998). Auch in den Jahren 2002-2004, 2019 und 2022 konnte die Art wieder nachgewiesen werden. Sie ist bislang nicht im Standard-datenbogen aufgeführt.

Eine Überprüfung auf das Vorkommen von Anhang II-Libellenarten (AK LIBELLEN 1999, LUNOW 2022) erbrachte bislang keine Nachweise.

3.1.1.3 Weitere schutzwürdige Lebensräume

3.1.1.4 Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (N-Lebensraumtypen)

N-Lebensraumtyp	Fläche
Sümpfe, Riede und Röhrichte (NCC0)	0,08 ha
Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00)	0,89 ha
Moor- und Bruchwälder (NAC0)	0,39 ha
Wälder auf Dünenstandorten und nährstoffarmen Sandböden (NAD0)	3,31 ha
Mesophiles Wirtschaftsgrünland incl. Brachen (NE00)	13,55 ha
Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (NEC0)	0,02 ha
Magergrünland incl. Brachen (NED0)	3,08 ha
Stillgewässer (NFD0)	0,32 ha
Kleingehölze (Alleen, linienförmige Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Ufergehölze, flächige Gebüsche, Baumgruppen und Feldgehölze) (NB00)	0,72 ha

Den größten Flächenanteil der weiteren schutzwürdigen Lebensraumtypen nimmt das unterschiedliche ausgeprägte Grünland ein, das als Puffer westlich und südlich des FFH-Gebietes auf kreiseigenen Flächen liegt. Kleinflächiger sind innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes liegende schutzwürdige Waldbereiche ausgebildet. Naturnahe Stillgewässer sind in die Grünlandflächen eingestreut. Es handelt sich um eine Blänke, ein perennierendes Kleingewässer sowie drei periodische Tümpel.

3.1.1.5 Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW

Gesetzlich geschützte Biotope	Fläche
Bruch- und Sumpfwälder	0,39 ha
Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	0,02 ha
Stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)	1,02 ha
Sümpfe	0,08 ha
Zwergstrauch-, Ginster-, Wacholderheiden	0,03 ha

Die bereits bei den N-Lebensraumtypen genannten Gewässer sowie der Heideweiher unterliegen dem gesetzlichen Schutz. Darüber hinaus ist ein Teilbereich des nassen Birkenwalds im FFH-Gebiet als Bruch- und Sumpfwald gesetzlich geschützt. Gleiches gilt für den Bodensauren Binsenumpf nördlich des Heideweiher sowie die Heidereste im FFH-Gebiet. Nur ein sehr kleiner Bereich des Grünlands (Flutrasen) ist als Geschütztes Biotop anzusprechen.

3.1.1.6 Weitere wertbestimmende Arten

3.1.1.7 Sonstige wertbestimmende Arten (inkl. Arten nach Anh. IV der FFH-RL)

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wissenschaftlich)	RL NRW	FFH-RL
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	2S	Anh. IV
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	
Gabel-Azurjungfer	<i>Coenagrion scitulum</i>	D	
Gemeine Binsenjungfer	<i>Lestes sponsa</i>	V	
Gemeine Winterlibelle	<i>Sympecma fusca</i>	*S	
Großes Granatauge	<i>Erythromma najas</i>	V	
Kleine Binsenjungfer	<i>Lestes virens</i>	VS	
Kleine Mosaikjungfer	<i>Brachytron pratense</i>	3	
Kleines Granatauge	<i>Erythromma viridulum</i>	*	
Borsten-Moorbinse	<i>Isolepis setacea</i>	WB3	
Braune Segge	<i>Carex nigra</i>	WB3	
Braunes Schnabelried	<i>Rhynchospora fusca</i>	3S	
Deutsche Rasenbinse	<i>Trichophorum germanicum</i>	3S	
Glockenheide	<i>Erica tetralix</i>	*S	
Mittlerer Sonnentau	<i>Drosera intermedia</i>	3S	
Schild-Ehrenpreis	<i>Veronica scutellata</i>	3	
Schmalblättriges Wollgras	<i>Eriophorum angustifolium</i>	3S	
Schnabel-Segge	<i>Carex rostrata</i>	WB3	

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL NRW	FFH-RL
Sumpf-Blutauge	<i>Comarum palustre</i>	3	
Sumpf-Dotterblume	<i>Caltha palustris</i>	3	
Sumpf-Johanniskraut	<i>Hypericum elodes</i>	2S	
Sumpfquendel	<i>Peplis portula</i>	WB3	
Vielstängelige Sumpfsimse	<i>Eleocharis multicaulis</i>	2S	
Wassernabel	<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	3	
Dichtes Torfmoos	<i>Sphagnum compactum</i>	2	
Einseitswendiges Torfmoos	<i>Sphagnum subsecundum</i>	2	
Spieß-Torfmoos	<i>Sphagnum cuspidatum</i>	3	

RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen;

Amphibien (2011), Farn- und Blütenpflanzen (2021), Moose (2010), Libellen (2010), Vögel (2016)

WB = Westfälische Bucht / Westfälisches Tiefland

Erste Nachweise des **Moorfrosches** stammen aus dem Jahr 1982 (1 Adult, s. LWL MUSEUM FÜR NATURKUNDE MÜNSTER 1982) und 1988 (1 Jungtier, 25 Larven, s. LWL MUSEUM FÜR NATURKUNDE MÜNSTER 1988). Nach GLANDT et al. (1995) ist der Moorfrosch im NSG Schnippenpohl mit Reproduktion vertreten. Auch im Jahr 1998 ist die Art im Gebiet mindestens mit einer kleinen Population (< 50 Adulti) nachgewiesen (BIOLOGISCHES INSTITUT METELEN 1998). GLANDT konnte im Jahr 2003 dort mehr als 700 Laichballen beobachten (vgl. ARBEITSKREIS AMPHIBIEN UND REPTILIEN NORDRHEIN-WESTFALEN 2011). Der Moorfrosch konnte auch in den Jahren 2012 und 2014 im Rahmen des Projekts „Netzwerk Grüne Grenze“ im Gebiet erfasst werden. Zuletzt wurde er im Frühjahr 2023 gesichtet.

Auch der stark gefährdete **Baumpieper** wurde bei den jährlichen Bestandserhebungen erfasst.

Die genannten **Libellenarten** wurden im Rahmen einer Untersuchung festgestellt (LUNOW 2022), die der Kreis Steinfurt in Auftrag gegeben hat. Die ehemals genannte Nordische Moorjungfer konnte dabei nicht beobachtet werden.

Eine Auswertung der Artenzusammensetzung der **Käferfauna** (KAISER 2000) wies im Ergebnis auf die geringe Größe, den Nährstoffeintrag aus der Umgebung und die Verinselung der Heide- und Moorlebensräume in der Brechte hin.

Bereits aus früheren Erhebungen waren zahlreiche seltene, **atlantische Pflanzenarten** für das Gebiet bekannt: So benennt RUNGE (1951, 1958, 1978) für den Heideweiher die Arten Pillenfarn (*Pilularia globulifera*, RL NRW 3S), Borstblättrige Schmieie (*Deschampsia setacea*, RL NRW 2S), Vielstängelige Sumpfbinsse (*Eleocharis multicaulis*), Flutende Moorbinsse (*Isolepis fluitans*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Sumpf-Johanniskraut (*Hypericum elodes*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*, RL NRW 3S) sowie Strandling (*Littorella uniflora*, RL NRW 3). In der Heide kam damals noch der Sumpf-Bärlapp

(*Lycopodiella inundata*, RL NRW 3S) vor. Torfmoose (*Sphagnum* spp.) waren teilweise mit dichten Teppichen vertreten.

WITTIG (1980) berichtet für den Kartierzeitraum 1977-1979, dass ein großer Teil dieser Arten bereits erloschen war (Borstblättrige Schmiehe, Sumpf-Johanniskraut, Strandling, Pillenfarn, Weißes Schnabelried, Sumpf-Bärlapp). Als noch vorhanden nennt er u. a. die Deutsche Rasenbinse (*Trichophorum germanicum*), mehrere Torfmoosarten, den Gewöhnlichen Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*) sowie die Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*, RL NRW 3S).

Von den erloschenen Arten konnte das Sumpf-Johanniskraut ab dem Jahr 1989 wieder nachgewiesen werden (Daten aus LINFOS). Die Flutende Moorbinsse konnte noch bis 1993 nachgewiesen werden (Biologisches Institut Metelen 1998). Der Pillenfarn wurde im Jahr 2019 wieder kartiert (Daten der Biologischen Station). Zusätzlich zu den schon genannten Arten wurden 2019 und 2022 u. a. folgende Arten gefährdete Arten erfasst: Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*), Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*) und Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*). Außerhalb des FFH-Gebiet konnten in der aktuellen Kartierung die Borsten-Moorbinsse (*Isolepis setacea*) und der Schild-Ehrenpreis (*Veronica scutellata*) erstmals festgestellt werden.

Eine Erfassung der im Standarddatenbogen aufgeführten **Moose** Zartes Kleinmützenmoos (*Micromitrium tenerum*) und Flutendes Moorsichelmoos (*Warnstorfia fluitans*) hat aktuell nicht stattgefunden.

3.1.1.8 Vogelarten nach Anh. I oder Art. 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie

Artname	Häufigkeit	Status	RL NRW	VS-RL
Gartenrotschwanz	B2	BP	BV:2 /RV: V	Art. 4(2)
Großer Brachvogel	B1	BP	BV:3S /RV: *	Art. 4(2)
Pirol	B1	BP	BV: 1	Art. 4(2)
Rohrweihe	B1	BP	BV: VS	Anh. I
Schwarzkehlchen	B1	BP	BV: * /RV: *	Art. 4(2)
Schwarzspecht	B1	BP	BV: * /RV:	Anh. I
Teichrohrsänger	B2	BP	BV: * /RV: *	Art. 4(2)
Zwergtaucher	B1	BP	BV: * /RV: *	Art. 4(2)

Häufigkeit: B1 = 1 Brutpaar; B2 = 2-5 Brutpaare. - RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen; Brutvögel (2016)

Die Daten zu den Vogelarten stammen im Wesentlichen aus der Kartierung von 2020. Die Bestandshäufigkeiten sind mit denen der Vorjahre vergleichbar. Entsprechend der großen Lebensraumvielfalt kommen seltene Vogelarten der unterschiedlichsten Habitate vor.

3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf

3.2.1.1 Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Maßnahmen innerhalb des FFH-Gebietes:

Lebensraum	Maßnahmen, Vertragsnaturschutz (Nr., MAS aus MAKO 2012)	Entwicklungs- trend	Fläche (ha)	Jahr
<3130> Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea und Moorfrosch, Froschkraut	Entschlammung ST-SCH-0001-1989 Vor MAKO	positiv	0,45	1989
	Abplaggen, organische Bodenaufgabe entfernen ST-SCH-0002-1989 Vor MAKO	positiv	0,075	1989
	Heideweiher optimieren: Gehölze entfernen, tlw. Entschlammung, Wall entfernen ST-SCH-0014-2012, ST-SCH-0015-2012 MAKO 3709-0076-2012	positiv	0,15	2012
	Heideweiher im gesamten Uferbereich von Gehölzen per Hand freistellen und Material abräumen ST-SCH-0018-2019 MAKO 3709-0076-2012	positiv	0,75	2019
<9190> Alte Bodensaure Eichenwälder	Entwässerungsgräben schließen ST-SCH-0005-1999 Vor MAKO	positiv, aber kein LRT	2,1	1999

a) Umgesetzte Maßnahmen im FFH-Gebiet vor der Laufzeit des ersten MAKOS (vor 2012)

Die erste aktenkundige Maßnahme im heutigen FFH-Gebiet erfolgte im Jahr 1989. Nährstoffeinträge hatten zu Ablagerungen von Schlamm und Förderung von Störzeigern wie Binsen, Schilf, Rohrkolben und Schwertlilie geführt, die die Arten der nährstoffarmen Heideweiher verdrängten. Der Heideweiher (**LRT 3130**) wurde daher auf rund 4500 m² entschlammt. In Teilbereichen des Ufers wurden verschlammter und durchwurzelter Boden sowie Binsen und weitere Störzeiger abgezogen und abgefahren. Diese Maßnahmen sind aufgrund der Übersichtlichkeit in der „Karte der bislang durchgeführten Maßnahmen“ nicht flächenscharf dargestellt.

Das Froschkraut profitierte von dieser Maßnahme nachweislich (BIOLOGISCHES INSTITUT METELEN 1998). Auch weitere Heideweiherarten konnten sich aus der Diasporenbank oder durch Ausläufer von benachbarten Flächen wieder ausbreiten. Das BIOLOGISCHE INSTITUT METELEN (1998) merkt jedoch an, dass 9 Jahre nach der Entschlammung bereits wieder eine beträchtliche Schlammschicht zu beobachten war und diese Maßnahme daher zukünftig wiederholt werden sollte.

b) Umgesetzte Maßnahmen im FFH-Gebiet in der Laufzeit des MAKOS (11/2012-12/2022)

Der Heideweiher (**LRT 3130**) wurde in der Laufzeit des MAKO im Rahmen eines BfN-Projektes (BfN 2016) entschlammt und zwei Mal von Gehölzaufwuchs befreit. Von diesen Maßnahmen profitierten auch der **Moorfrosch** (*Rana arvalis*) und das **Froschkraut** (*Luronium natans*). Der 2012 neu erwähnte **LRT 9190** (alte bodensaure Eichenwälder) wird im aktuellen MAKO nicht mehr aufgeführt, da der Anteil von *Quercus robur* nach Änderung der Kartieranleitung zu gering ist. Durch das Verschließen von Entwässerungsgräben wurde hier der Wasserhaushalt verbessert.

Maßnahmen im NSG (außerhalb des FFH-Gebietes):

Lebensraum	Maßnahmen, Vertragsnaturschutz (Nr., MAS aus MAKO 2012)	Entwicklungs- trend	Fläche (ha)	Jahr
ehem. Fichtenwälder (AJ0)	Langfristige Neuentwicklung von LRT 9190 durch Entnahme nicht lebensraumtypischer Gehölze, anschließend natürliche Sukzession ST-SCH-0013-2009, ST-SCH-0016-2013 MAKO 3709-0080-2012, 3709-0090-2012	positiv	2,05	2012, 2013
Puffer für das FFH-Gebiet und für Wiesenvögel	Grünlandextensivierung: Pachtverträge auf Grünland mit Naturschutzauflagen ST-SCH-0003-1990, ST-SCH-0004-1990, ST-SCH-0010-2003 Vor MAKO	positiv	24,73	ab 1990
	Acker in Grünland umwandeln ST-SCH-0008-2002, ST-SCH-0017-2018 MAKO 3709-0082-2012	positiv	3,53	ab 2002
Naturnahe Gewässer, Großer Brachvogel, Kiebitz	Anlage einer Blänke im Grünland, regelmäßige Pflegemaßnahmen	positiv	0,1285	ab 2001

ST-SCH-0006-2001 Vor MAKO					
Naturnahe Gewässer, Teichrohrsänger Zwergtaucher	Anlage eines perennierenden Kleingewässers im Grünland, regelmäßige Pflegemaßnahmen ST-SCH-0009-2003 MAKO 3709-0086-2012, 3709-0077-2012	positiv	0,16	Ab 2003	
Naturnahe Gewässer, Großer Brachvogel, Kiebitz, Teichrohrsänger	Drei periodische Tümpel im Grünland: Regelmäßige Pflegemaßnahmen. MAKO 3709-0081-2012, 3709-0083-2012, 3709-0084-2012 ST-SCH-0011-2008	stabil	0,04	Ab 2008	
Feuchtgrünland, Großer Brachvogel, Kiebitz	Verschließen von Gruppen ST-SCH-0007-2001 Vor MAKO	positiv	9,1	2001	

Die südlich und westlich angrenzenden Grünländer **außerhalb des FFH-Gebietes** wurden ab 1990 extensiviert. Hier wurde im Jahr 2001 zudem eine Blänke angelegt. 2003 folgte die Anlage eines perennierenden Kleingewässers im Grünland. Diese beiden Gewässer sowie weitere 3 periodische Tümpel unterlagen seitdem regelmäßigen Pflegemaßnahmen. Durch Verschließen von Entwässerungsgräben wurde der Wasserhaushalt in Teilbereichen des im FFH-Gebiet liegenden Eichen-Birkenwaldes und im umliegenden Grünland verbessert. Ein Acker im NSG wurde in Grünland umgewandelt.

Der letzte Acker in der Pufferzone des FFH-Gebiets wurde im Jahr 2018 zu Extensivgrünland umgewandelt. Durch Entnahme nicht lebensraumtypischer Gehölze im Jahr 2009 und 2013 (2 Flächen) und anschließender natürlicher Sukzession sollen sich die vorhandenen Waldbereiche langfristig in den LRT 9190 entwickeln.

Die Pflegemaßnahmen an den Kleingewässern (Mähen und Freistellen der Ufer sowie Entschlammung) im Grünland sowie die naturschutzgerechte Bewirtschaftung der Grünlandflächen wurden in der Laufzeit des MAKOs fortgeführt.

3.2.1.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Lebensraum	Beeinträchtigungen
AD Birkenwälder	Entwässerungsgräben (Forstwirtschaft), nicht bodenständige Gehölze (Forstwirtschaft)
AU Aufforstungen, Pionierwälder	Entwässerungsgräben (Forstwirtschaft)
DA Trockene Heiden	unerwünschte Sukzession, Verbuschung
DB Erica-Zwergstrauchheiden auf feuchten bis nassen Standorten	unerwünschte Sukzession, Verbuschung
EA Fettwiesen	Grünlandbewirtschaftung, zu intensiv (Landwirtschaft)
EB Fettweiden	mangelnde Weidepflege (Landwirtschaft), Ausbreitung Problempflanzen
EC Nass- und Feuchtgrünländer	Grünlandbewirtschaftung, zu intensiv (Landwirtschaft)
ED Magergrünländer	mangelnde Weidepflege (Landwirtschaft), Ausbreitung Problempflanzen
FD stehende Kleingewässer	unerwünschte Sukzession, Verlandung
FE Heideweiher, Moorblänke	Grundwasserabsenkung, Verlandung, unerwünschte Sukzession, Verlust wertbestimmender Arten
FF Teiche	Verlandung, unerwünschte Sukzession
FN Gräben	Entwässerung

Die problematischste Beeinträchtigung sind die Entwässerungsgräben, die dazu beitragen, auch öffentliche Flächen zu entwässern. Hinzu kommt die allgemeine Grundwasserabsenkung, die sich insbesondere bei kleinen Schutzgebieten negativ auf die Schutzgüter auswirkt. Gestörter Wasserhaushalt und Stickstoffeinträge in nährstoffarme Gewässer führen zumeist zur Verlandung und unerwünschter Sukzession, die wiederum einen Verlust wertbestimmender Arten bedeutet. Mit Kiefern und Birken verbuschende Heideflächen sind ein generelles Thema bei diesen offen zu haltenden Kulturlandschaftsbiotopen.

Nicht bodenständige Gehölze in Waldbeständen sind neben der Kiefer auch die im Gebiet vorhandenen Rot-Eichen. Zu intensive Grünlandbewirtschaftung ist bei einigen Flächen auf das Vorhandensein alter Pachtverträge zurückzuführen, in denen noch eine Stallmistdüngung erlaubt ist mit der Folge einer Ausbildung von wüchsigen Fettwiesenbeständen.

4 Bewertung und Ziele

4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund

Das Gebiet weist einen für das Westmünsterland typischen und gut ausgebildeten oligotrophen Heideweiher auf und leistet somit einen Beitrag zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands des LRT 3130 in der atlantischen biogeografischen Region. Für diesen Lebensraumtyp trägt der Kreis Steinfurt eine besondere Verantwortung in NRW. Der Heideweiher und umgebende Feuchtbiotope weisen mehrere teils sehr seltene und stark bedrohte Pflanzenarten auf. Besonders erhaltenswert ist das Vorkommen der FFH-Anhang II-Art Schwimmendes Froschkraut. Diese seltene Art, charakteristische Art (CA) des LRT 3130 tritt in NRW nur noch an wenigen Standorten auf. Daher hat der Kreis Steinfurt eine besondere Verantwortung für diese Art. Darüber hinaus ist der Heideweiher Lebensraum für den Moorfrosch (FFH-Anhang IV, charakteristische Art von 3130, s. BOSCH & PARTNER 2016), der ebenso im Verantwortungsprofil des Kreises Steinfurt aufgeführt ist. Allgemein bietet die Habitatvielfalt im Gebiet für einige seltene, nach Vogelschutzschutzrichtlinie gemeldete Vogelarten Brut- und Nahrungshabitat. Für die hier vorkommenden Arten Gartenrotschwanz, Großer Brachvogel, Pirol, Rohrweihe und Schwarzkehlchen trägt der Kreis Steinfurt NRW-weit eine besondere Verantwortung. Das Gebiet stellt einen landesweit wichtigen Refugialraum für Moor- und Heideweiherarten dar und gehört zu den Gebieten des Moormonitorings. Das Gebiet ist daher trotz seiner geringen Größe ein wichtiger Trittstein im Netz Natura 2000. Es steht im Verbund mit weiteren benachbarten FFH-Gebieten mit Heideweiher- und Feuchtheidebiotopen wie dem Harskamp und dem Gildehauser Venn.

4.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Die Umsetzungsmöglichkeiten für Maßnahmen werden als sehr gut eingeschätzt, da sich das Gebiet überwiegend in öffentlichem Eigentum und im Besitz einer privaten Stiftung befindet.

4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Wichtigstes Entwicklungsziel ist die Beibehaltung des günstigen Erhaltungszustands des Heideweiher mit seinen nährstoffarmen Bedingungen, dem offenen Charakter, einem stabilen Wasserhaushalt und seinen typischen Arten. Die Populationen der charakteristischen Arten Froschkraut und Moorfrosch sollen gesichert und gestärkt werden. Beide Arten profitieren von einem guten Zustand des Heideweiher. Zudem sollen die feuchten Waldbereiche in ihrer strukturellen Vielfalt gefördert und naturnah entwickelt werden. Die Habitatvielfalt im Gebiet soll erhalten und gefördert werden. Die angrenzenden Grünlandflächen sollen als Trittstein für die im Umfeld bestehenden Wiesenvogelbrutgebiete Harskamp, Feuchtwiese Ochtrup und Brechte gesichert und optimiert werden.

4.4 Ziele für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-RL

Für das FFH-Gebiet Schnippenpohl werden zwei Lebensraumtypen (LRT) aufgeführt:

LRT 3130: Fläche in NRW in der atlantischen Region 57 ha; im NSG nur 0,70 ha

LRT 4010: Fläche in NRW in der atlantischen Region 463 ha; im NSG nur 0,03 ha.

Der wichtigste Lebensraum im Gebiet ist das nährstoff- und basenarme Stillgewässer (LRT 3130), welches als landesweiter Refugialraum für Moor- und Heideweierarten dient. Vorrangiges Ziel ist daher die Erhaltung des naturnahen nährstoffarmen Gewässers einschließlich seiner Uferbereiche mit Arten der Zwergbinsenfluren. Dabei ist der nährstoffarme Uferbereich in seiner Offenheit zu sichern und zu entwickeln. Seitliche Verbuschung ist zurückzudrängen. Außerdem ist ein Nutzungsverbot des Gewässers zu gewährleisten. Der lebensraumtypische Wasserhaushalt und -chemismus ist unter Berücksichtigung des Einzugsgebiets zu erhalten. Nährstoff- und Schadstoffeinträge sind zu vermeiden und zu vermindern.

Diese Maßnahmen sichern und fördern auch das Vorkommen des Froschkrauts (*Luronium natans*) als Anhang II-Art sowie charakteristischer Art des LRT 3130. Eine entsprechende Ergänzung der Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet Schnippenpohl ist vorzunehmen. Dies sind darüber hinaus auch essenzielle Maßnahmen für den Erhalt der Moorfroschpopulation (*Rana arvalis*). Der Moorfrosch als charakteristische Art für den LRT 3130 ist für das nährstoff- und basenarme Stillgewässer als reproduzierende Art nachgewiesen und nutzt die umliegenden Flächen als Landlebensraum.

Die Feuchtheidevegetation (LRT 4010) auf rund 300 m² ist über entsprechende Pflege- und Optimierungsmaßnahmen zu fördern. Aufkommende Gehölze sind regelmäßig zu entfernen. Durch Wiedervernässung des Umfeldes ist eine Vergrößerung der Feuchtheide mit zunehmenden Torfmoosanteilen realisierbar. Die Erhaltungsziele sind für diesen Lebensraumtyp zu ergänzen.

Der vorhandene bodensaure Eichenwald (noch kein LRT 9190) ist in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen. Neben dem Erhalt und der Entwicklung von Alt- und Totholz sind Fremdbaumarten (u. a. Kiefer) zu entfernen. Anschließend sind die strukturelle Vielfalt und die naturnahe Entwicklung der Waldbereiche zu fördern.

4.5 Ziele für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmende Arten

Für die im Gebiet vorkommenden **Wald-Lebensräume** sind der Erhalt und die Förderung lebensraumtypischer Gehölzarten ein vorrangiges Ziel. Zusammen mit der Entwicklung von Alt- und Totholz sollen wertgebende Biototypen der trockenen und feuchten Waldty-

pen auf nährstoffarmen Standorten gefördert werden. Strukturreiche Wälder mit Vorhandensein entsprechender Biotopbäume werden den Lebensraum für den im Gebiet vorkommenden **Schwarzspecht** auf.

Das vorhandene **Grünland** in seinen trockenen, feuchten und mageren Ausbildungen soll durch extensive Bewirtschaftung ohne jegliche Stickstoffdüngung zu Kennarten-reichen Biototypen entwickelt werden. Artenvielfalt und Kräuterreichtum machen das Umfeld des Heideweiher zu einem attraktiven Lebensraum für zahlreiche **Wiesenvogelarten**. Positiven Einfluss übt darüber hinaus die Offenhaltung der vorhandenen Stillgewässer aus.

Für die **Libellen** ist die Erhaltung und Entwicklung naturnaher Heideweiher mit einer reichen Wasservegetation sowie naturnaher, schwach eutropher Gewässer mit Röhrichtvegetation als Fortpflanzungsgewässer von Bedeutung.

5 Maßnahmen

5.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

Der Schnippenpohl ist ein Baustein in einer Kette von Schutzgebieten mit Heideweiher- und Feuchtheidebiotopen, deren Erhalt und Entwicklung einen Verbundkorridor zu benachbarten Schutzgebieten über Harskamp, Feuchtwiese Ochtrup zum Gildehauser Venn schafft. Deshalb stehen der Erhalt und die Wiederherstellung von entsprechenden Lebensraumtypen und Arten im Vordergrund der künftig durchzuführenden Maßnahmen (s. Maßnahmenkarte). Dabei sind Wasserhaushalt, Nährstoffstatus und Pflegezustand die wichtigsten Faktoren für das NSG Schnippenpohl. Eine Verbesserung des Wasserhaushaltes ist für das gesamte Schutzgebiet und seine Lebensräume anzustreben. Dazu sind die vorhandenen Entwässerungseinrichtungen so weit wie möglich zurückzubauen, um hiermit den gebietstypischen Wasserhaushalt wiederherzustellen.

Außerhalb des Schutzgebietes sollten im Norden und Osten gelegene Ackerflächen für die Anlage eines Pufferstreifens teilweise angekauft und extensiviert werden. Zusätzliche Entwässerung sollte in diesem Umfeld weitestgehend verhindert werden, damit die allgemeine Grundwasserabsenkung nicht zusätzlich verstärkt wird.

Kleingewässeroptimierung

Erforderliche Maßnahmen für die Entwicklung und Optimierung der oligo-/mesotrophen und des eutrophen Gewässers sind die Offenhaltung der Uferbereiche sowie bei Bedarf die Entschlammung in den mit Pflanzenresten akkumulierten Arealen. Hiervon profitieren **Pflanzenarten nährstoffarmer Standorte** und es wird die natürliche Verlandungsreihe der Gewässer gefördert. Durch plaggenhiebähnliche Bearbeitung einzelner Uferbereiche sollten zumindest alle 10 Jahre sandige, wechselfeuchte Pionierstandorte geschaffen werden. Am Heideweiher fördern diese Maßnahmen den **LRT 3130**, für den der Kreis Steinfurt eine besondere Verantwortung trägt. Dabei sollte der vorhandene Schilfbestand als Brutplatz für die **Rohrweihe** in der aktuellen Größe erhalten bleiben.

Durch die Kleingewässeroptimierung werden auch die Lebensraumansprüche der im Standarddatenbogen aufgeführten FFH-Anhang IV-Art **Moorfrosch** verbessert. Gleiches gilt für die Anhang II-Art **Froschkraut**. Für diese beiden Arten trägt der Kreis Steinfurt eine besondere Verantwortung.

Darüber hinaus werden die Kleingewässer als Geschützte Biotope erhalten und ihre Habitate für diverse Tierartengruppen, z. B. Libellen, erhalten.

Heideentwicklung

Für die Entwicklung von kleinen Feuchtheideflächen (**LRT 4010**) sollten die vorhandenen Pfeifengras-Erica-Flächen regelmäßig freigestellt oder durch Mahd vor einer Verbuschung bewahrt werden. Durch Abplaggen von Teilbereichen wird eine Verjüngung und Ausbreitung

weiterer Zielarten erreicht. Diese Pflege sollte in unregelmäßigen Jahresabständen vorgenommen werden. Mit den außerdem vorgesehenen Wiedervernässungsmaßnahmen im Umfeld wird auch die Ausbreitung erforderlicher Torfmoose gefördert. Offenhaltung und Vernässung fördern die Regeneration mit lebensraumtypischen Kennarten und die Strukturvielfalt der Feuchtheide.

Waldentwicklung

In den Waldflächen des Gebietes sollten die lebensraumtypischen Baumarten wie Eiche und Birke gefördert werden. Dazu ist vornehmlich die Fremdbestockung aus Kiefern soweit wie möglich zu entnehmen. Jedoch sollten die dadurch entstehenden Lichtstellungen im Wald nicht zu groß werden, um eine zusätzliche Förderung der Späten Traubenkirsche zu verhindern, die im Gebiet noch sehr gering vertreten ist. Bei forstlichen Maßnahmen ist diese Art weitestgehend zu entfernen. Des Weiteren sind die Sicherung und Entwicklung von Alt- und Totholz anzustreben, wobei die natürlichen Verjüngungs- und Zerfallsprozesse lebensraumtypischer Baumarten in den Vordergrund zu stellen sind. Langfristig wird eine Entwicklung der Wälder zum LRT **LRT 9190** (Alte bodensaure Eichenwälder) angestrebt.

Die Entwicklung von Biotopbäumen und Altwaldstrukturen werden auch zu einer Aufwertung des Lebensraumes für den **Schwarzspecht** führen.

Durch Verschließen von Entwässerungsgräben soll in Teilbereichen langfristig der **LRT 91D0*** (Moorwälder) entwickelt werden. Von dieser Maßnahme profitiert auch der **Pirol** (Verantwortungsart).

Extensive Grünlandnutzung

Für die Entwicklung arten- und blütenreicher Grünlandgesellschaften ist die Reduzierung des Nährstoffeintrages über eine Umstellung der Pachtbedingungen anzustreben. Mit der damit verbundenen Ausmagerung der Grünlandstandorte wird auch eine arten- und individuenreichere Insektenfauna gefördert, die wiederum positiven Einfluss auf die Wiesenvogelfauna ausübt. Zudem sollten auch Empfehlungen zur Mosaikmahd mit alternierendem Stehenlassen kleiner Flächen an die Bewirtschafter erfolgen. Von diesen Maßnahmen profitieren auch die Verantwortungsarten **Gartenrotschwanz**, **Großer Brachvogel** und **Schwarzkehlchen**.

Weideflächen mit hohem Anteil giftiger Pflanzen (Jakobs-Greiskraut) sollten einer ausreichenden Pflegemahd mit Abräumen des Mahdgutes unterzogen werden.

Besucherlenkung

Durch seine abgeschirmte Lage unterliegt der Heideweiher bislang kaum einer Freizeitnutzung. Dies ist langfristig sicherzustellen. Bei Bedarf sind in Absprache mit den Eigentümern Hinweisschilder und Absperrungen vorzunehmen.

5.2 Maßnahmen für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
Nährstoffarme basenarme Stillgewässer (3130)	6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (1 MAS-Flächen, 0,7 ha)	MAS-0001
	6.13 entschlammen (1 MAS-Flächen, 0,7 ha)	MAS-0001
Feuchte Heidegebiete mit Glockenheide (4010)	4.2 abplaggen, organische Bodenaufgabe entfernen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen, 0,03 ha)	MAS-0002
	4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen, 0,03 ha)	MAS-0002
	4.11 Mahd (Heide/TR) (1 MAS-Flächen, 0,03 ha)	MAS-0002
Habitate Froschkraut (<i>Luronium natans</i>)	6.13 entschlammen (1 MAS-Flächen, 0,7 ha)	MAS-0001

5.3 Maßnahmen für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmender Arten

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
AB Eichenwälder	13.6 Entwässerungsgräben verfüllen, schließen (1 MAS-Flächen, 0,01 ha)	MAS-0005
	10.37 Störende Einrichtungen, Elemente entfernen (1 MAS-Flächen, 0,01 ha)	MAS-0005 Betonbrunnen
AD Birkenwälder	1.1 Altholz erhalten (Wald) (3 MAS-Flächen, 7,08 ha)	MAS-0004 MAS-0011 MAS-0012
	1.11 lebensraumtypische Baumarten fördern (Wald) (1 MAS-Flächen, 5,81 ha)	MAS-0012
	1.15 nicht lebensraumtypische Gehölze entfernen (Wald) (1 MAS-Flächen, 5,81 ha)	MAS-0012
	1.21 Totholz erhalten (Wald) (1 MAS-Flächen, 5,81 ha)	MAS-0012
	1.21a Totholz entwickeln (Wald) (2 MAS-Flächen, 1,27 ha)	MAS-0004 MAS-0011
	1.28 Biotopbäume entwickeln (Wald) (1 MAS-Flächen, 5,81 ha)	MAS-0012
BD linienförmige Gehölzbestände	2.3 Altholz erhalten (Gehö) (1 MAS-Flächen, 0,65 ha)	MAS-0010

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
DA Trockene Heide	4.6 entkusseln, entbuschen (Heide/TR) (1 MAS-Flächen, 0,004 ha)	MAS-0003
ED Magergrünländer	5.3 ausmagern (Grünl) (2 MAS-Flächen, 11,08 ha)	MAS-0006 MAS-0013
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (1 MAS-Flächen, 10,21 ha)	MAS-0006
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,87 ha)	MAS-0013
	5.19 Weidepflege (1 MAS-Flächen, 4,58 ha)	MAS-0007
	10.27 Problempflanzen bekämpfen (1 MAS-Flächen, 4,58 ha)	MAS-0007
FF Teiche	6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (2 MAS-Flächen, 0,25 ha)	MAS-0008 MAS-0009
	6.13 entschlammen (2 MAS-Flächen, 0,25 ha)	MAS-0008 MAS-0009
	6.24 Mahd (Gewäs) (2 MAS-Flächen, 0,25 ha)	MAS-0008 MAS-0009
	6.39 Uferlinie verlängern, optimieren (1 MAS-Flächen, 0,03 ha)	MAS-0009
Habitate Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)	6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (1 MAS-Flächen, 0,7 ha)	MAS-0001
	6.13 entschlammen (1 MAS-Flächen, 0,7 ha)	MAS-0001
Habitate Gartenrotschwanz, Gro- ßer Brachvogel, Schwarzkehlchen	5.3 ausmagern (Grünl) (2 MAS-Flächen, 11,08 ha)	MAS-0006 MAS-0013
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (1 MAS-Flächen, 10,21 ha)	MAS-0006
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,87 ha)	MAS-0013
Habitate Pirol	13.6 Entwässerungsgräben verfüllen, schließen (1 MAS-Flächen, 0,01 ha)	MAS-0005
Habitate Rohrweihe	6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (1 MAS-Fläche, 0,7 ha), dabei Erhalt des Schilfbestandes in der aktuellen Größe	MAS-0001
Habitate Schwarzspecht	1.28 Biotopbäume entwickeln (Wald) (1 MAS-Flächen, 5,81 ha)	MAS-0012

Darüber hinaus werden über die MAS-0001 (entschlammten) die Habitate folgender Pflanzenarten gefördert:

Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Vielstängelige Sumpfsimse (*Eleocharis multicaulis*), Sumpf-Johanniskraut (*Hypericum elodes*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*), Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*).

Über die MAS-0002 (abplaggen, entkusseln, Mahd Heide) werden die Habitate folgender Pflanzenarten gefördert

Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Vielstängelige Sumpfsimse (*Eleocharis multicaulis*), Sumpf-Johanniskraut (*Hypericum elodes*), Echte Glockenheide (*Erica tetralix*), Deutsche Rasenbinse (*Trichophorum germanicum*), Spieß-Torfmoos (*Sphagnum cuspidatum*).

6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

Notwendige Maßnahmen können über FöNa, Kompensation, Ersatzgeld oder LIFE finanziert werden:

Über die Förderrichtlinie Naturschutz (**FöNa**) können beim Land Nordrhein-Westfalen Fördergelder für Pflege- und Optimierungsmaßnahmen wie Heide-Entkusselung, Optimierung von Gewässern oder Wiedervernässung beantragt werden.

Kompensationsmaßnahmen aus der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung oder aus dem besonderen Artenschutz (CEF-Maßnahmen) im Rahmen von Plan- und Zulassungsverfahren können zur Umsetzung der MAKO-Maßnahmen herangezogen werden. Dies beinhaltet auch vorgezogene Kompensationsmaßnahmen (z. B. Ökokonto), die beispielsweise durch die Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt durchgeführt werden.

Darüber hinaus können **Ersatzgelder** aus Eingriffsvorhaben nach § 15 (6) BNatSchG i. V. m. § 31 LNatSchG für die Finanzierung von Naturschutzmaßnahmen verwendet werden.

Über das EU-Förderprogramm **LIFE-Natur** können Projekte zur Entwicklung des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 beantragt werden.

Der **Flächenankauf** durch den Kreis Steinfurt oder die Naturschutzstiftung des Kreises stellt häufig eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung von Maßnahmen dar.

7 Weitere Informationsquellen

7.1 Anhang

Bestandskarte
Karte der bislang durchgeführten Maßnahmen
Maßnahmenkarte

7.2 Internet-Links

FFH-Melddokumente

<https://natura2000-melddok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-melddok/de/fachinfo/listen/melddok/DE-3709-303> (zuletzt abgerufen 08-2023)

Vertragsnaturschutz in Nordrhein-Westfalen

<https://vns.naturschutzinformationen.nrw.de/vns/de/fachinfo/rahmenrichtlinie>
https://vns.naturschutzinformationen.nrw.de/vns/web/babel/media/arbeitsblatt%2035_web_2023.pdf
(Anwenderhandbuch)

FFH-Arten

<https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/gruppe/pflanzen/kurzbeschreibung/2833> (*Luronium*)

7.3 Literatur / Quellen

- AK Libellen (1999): Kartierung der Libellenfauna im NSG Schnippenpohl. Daten aus dem Fundortkataster LINFOS. Abruf 26.05.2023.
- Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2011): Handbuch der Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalens. Laurenti-Verlag, Bielefeld: 1296 S.
- Biologisches Institut Metelen (1998): Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen im Kreise Steinfurt am Beispiel des NSG Schnippenpohl. Jahresbericht des BIM: 26-32.
- Biologische Station Kreis Steinfurt (2021): Jahresbericht; unveröff. Manuskript, Tecklenburg.
- BOSCH & Partner (2016): Berücksichtigung charakteristischer Arten der FFH-Lebensraumtypen in der FFH-Verträglichkeitsprüfung. Leitfaden für die Umsetzung der FFH-Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG in Nordrhein-Westfalen. Im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Schlussbericht (19.12.2016), Trier.
- BRÜNING, F. (1966): Die Brechte mit dem erhaltenen Naturschutzgebiet „Schnippenpohl“. Ein historischer Überblick. Westfälische Nachrichten, 7.6.1966.
- Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2016): Grenzüberschreitender Biotopverbund - Handlungsansätze und Herausforderungen für Planung und Naturschutzpraxis. Naturschutz und Biologische Vielfalt 146: 148 S.
- GLANDT, D.; KRONSHAGE, A.; REHAGE, O.; MEIER, E., KEMPER, A. & F. TEMME (1995): Die Amphibien und Reptilien des Kreises Steinfurt. Metelener Schriftenreihe für Naturschutz 5: 77-124.

- KAISER, M. (2000): Die Laufkäfer in den Naturschutzgebieten „Schnippenpohl“ und „Harskamp“ in der Brechte (Kreis Steinfurt) (Coleoptera, Carabidae). *Natur und Heimat* 60 (1): 1-9.
- LWL Museum für Naturkunde Münster (1982, 1988, 1989): Kartierbögen Amphibienerfassung Messtischblatt 3709 III-2, Ochtrup, NSG Schnippenpohl. Unveröffentlicht.
- LANUV (2021): Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet Schnippenpohl – DE-3709-303. Datum der Aktualisierung 06-2021.
- LANUV (2019): Erhaltungsziele und Maßnahmen für das FFH-Gebiet Schnippenpohl DR-3709-303. Letzte Änderung 21.08.2019.
- LUNOW, J. (2022): Erfassung der Libellenfauna in den Naturschutzgebieten „Schnippenpohl“ und „Harskamp“. Kartierung im Auftrag des Kreises Steinfurt, Untere Naturschutzbehörde. Unveröffentlicht.
- RUNGE, F. (1951): Gutachten über den Schnippenpohl in der Brechte. Bericht, Museum für Naturkunde, Münster. Unveröffentlicht.
- RUNGE, F. (1958): Die Naturschutzgebiete Westfalens und des früheren Regierungsbezirks Osnabrück. Aschendorf, Münster.
- RUNGE, F. (1978): Die Naturschutzgebiete Westfalens und des früheren Regierungsbezirks Osnabrück. 3. Auflage, Aschendorf, Münster.
- WITTIG, R. (1980): Die geschützten Moore und oligotrophen Gewässer der Westfälischen Bucht. Schriftenreihe LÖLF NRW 5. Recklinghausen.